2021 auf die Schnelle.

DER WAFF-GESCHÄFTSBERICHT 2021.

waff

Für die Stadt Wien

waff 2021 auf einen Blick

35.972
unterstützte Wiener*innen

19.634
Frauen

Männer
16.338

8.588
Jugendliche

12,7 Mio. Euro
für Jugendliche, die beim Berufseinstieg unterstützt wurden

23.320
Wiener Arbeitnehmer*innen in ihrer beruflichen Entwicklung gefördert

4.064
arbeitsuchende Wiener*innen und Unternehmen mit Bedarf an Mitarbeiter*innen unterstützt

27,1 Mio. Euro
für die Unterstützung von arbeitsuchenden Wiener*innen und Wiener Unternehmen mit Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen

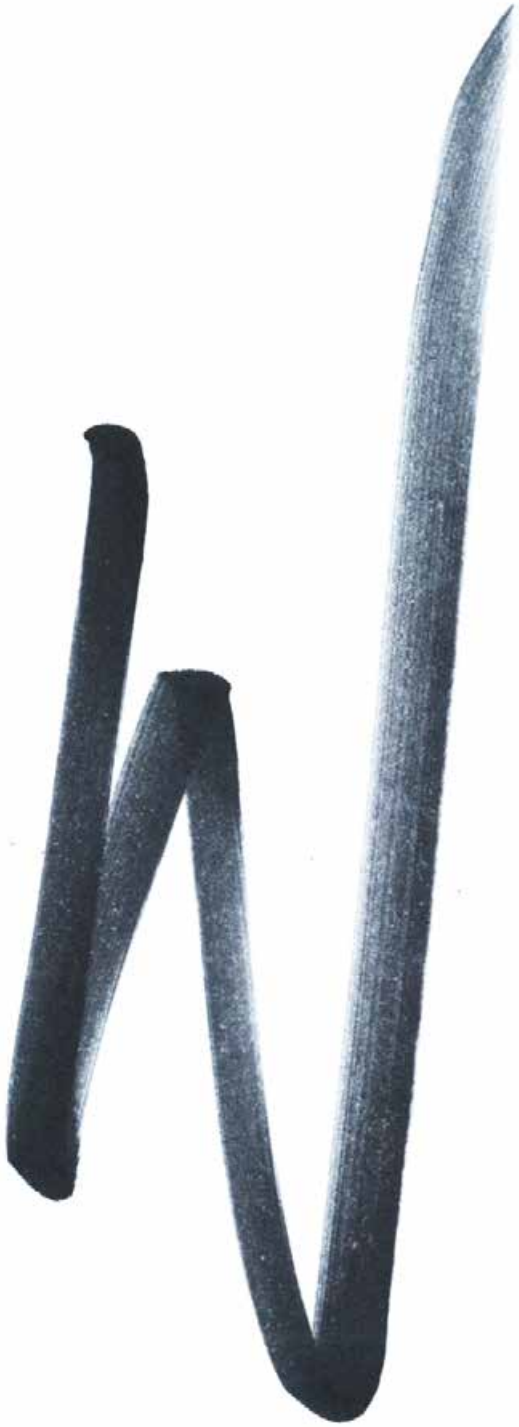
23,5 Mio. Euro
für die Förderung beruflicher Entwicklungschancen von Wiener Arbeitnehmer*innen

2,3 Mio. Euro
für kommunale Arbeitsmarktpolitik und berufliche Erwachsenenbildung

informieren.
beraten.
fördern.

Das ist unser Job!

waff. Mit



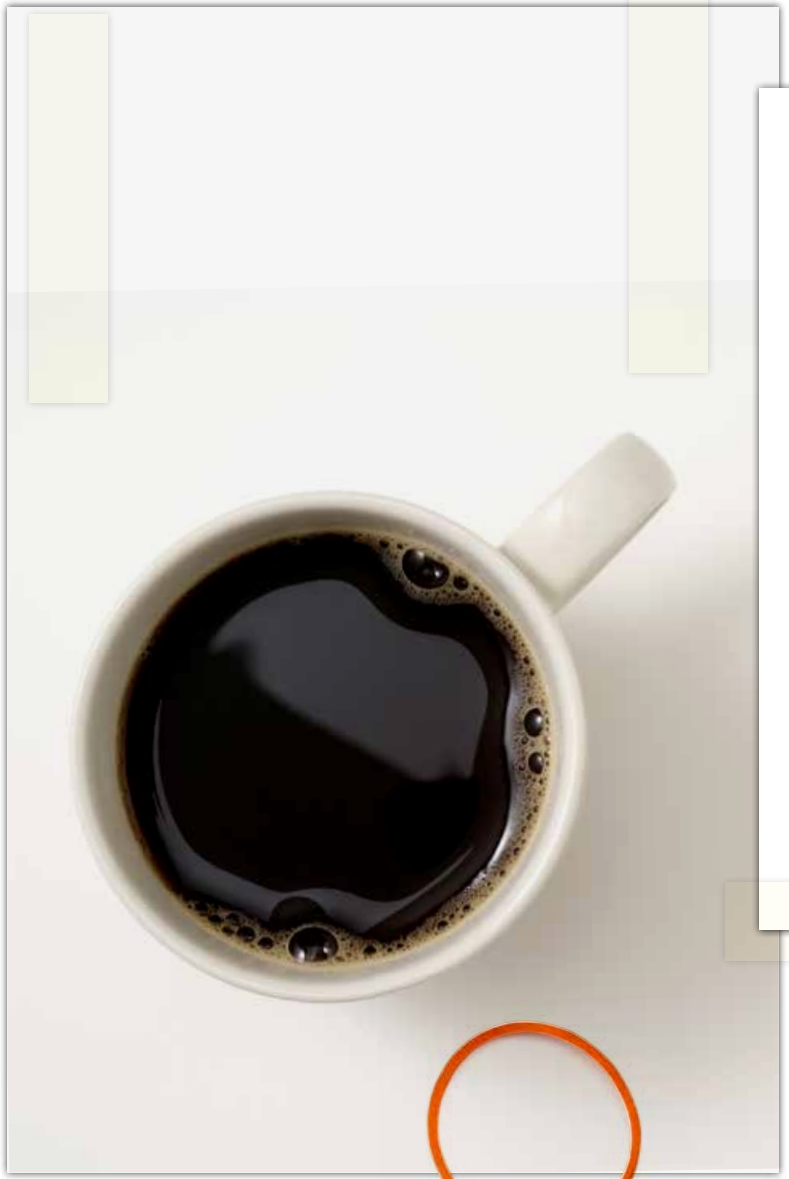
wie weiterhelfen.

meine Zukunft passiert jetzt

„Ein guter Job beginnt mit der richtigen Ausbildung.“

on und dLit eos moditem utur sus veliqui stionserunda nobit que quatent quiasimi, omnia dite vel imus solupta dunt occum et alit elenistlis am quodipsam, que peritat emporpo repudae pedita atios et atq.

Ohne Infos und Beratung geht nichts.



Arbeitnehmer*innen stark machen. Für jeden Tag.

Wir wollen jene Arbeitnehmer*innen in Wien voranbringen, die sich beruflich weiterentwickeln möchten. Deshalb sind wir die erste Anlaufstelle, wenn es um das Weiterkommen im Beruf geht. Dazu gehört auch, dass wir Herausforderungen am Wiener Arbeitsmarkt rechtzeitig erkennen, analysieren und passende Lösungen erarbeiten.

Die Stadt Wien unternimmt besondere Anstrengungen, um den Wiener Arbeitnehmer*innen beim Weiterkommen im Beruf zu helfen. Das Instrument dafür ist der waff. Wir richten unsere Unterstützungsleistungen punktgenau auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmer*innen in Wien aus und entwickeln sie innovativ und flexibel weiter.

Unsere Ziele finden Sie auch auf:
www.waff.at/der-waff/mission-und-vision/

Jetzt will ich's wissen.

In Wien werden Arbeitnehmerinnen großgeschrieben.

ARBEITNEHMERINNEN

Kapitel 1
Vorworte

Komm.-Rat
Peter Hanke
Finanz- und Wirtschaftsstadtrat

2021, das Jahr 2 der Corona-Pandemie. Das Jahr hat mit dem dritten Corona-Lockdown begonnen. 185.995 Wiener*innen waren im Jänner arbeitslos oder in Schulungen. Die Aussichten waren nicht sehr gut. Die Hoffnungen lagen auf den erstmals verfügbaren Impfstoffen.

Die Stadt Wien hat auf zahlreichen Ebenen Maßnahmen entwickelt, um die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Wiener*innen zu minimieren. Für den Arbeitsmarkt haben wir nach drei Corona-Paketen 2020 zusätzlich drei weitere Pakete geschnürt. Im Zentrum standen hier das Wiener Ausbildungsgeld, die Unterstützung von Lehrlingen und Lehrausbildungsbetrieben, die Förderung von Ein-Personen-Unternehmen, die Verlängerung der Joboffensive 50plus und der Ausbau des Programms Jobs PLUS Ausbildung. Das Ausbildungsgeld kommt arbeitsuchenden Wiener*innen zugute, die sich beruflich neu orientieren und eine über ein Jahr andauernde Ausbildung in der Pflege oder Elementarpädagogik absolvieren. Mit den 400 Euro zusätzlich im Monat kann man das Leben während der Ausbildung besser bewältigen, und eine Hürde auf dem Weg zu dringend benötigten Pflegekräften und Elementarpädagog*innen wird abgebaut. Das Lehrlingspaket unterstützt einerseits Lehrlinge mit zusätzlicher Lernbegleitung und andererseits Lehrausbildungsbetriebe mit Anreizen, Lehrlinge aufzunehmen. Gerade in Wien brauchen die Jungen mehr Ausbildungsbetriebe, damit sie einen Beruf erlernen können. Dieses Engagement in der Ausbildung kommt vielen Betrieben auch selbst zugute. Werden doch Fachkräfte in einer Reihe von Berufen dringend gesucht. Angesichts des demografischen Wandels, der kommenden Pensionierung der Baby-Boomer-Generation, wird dieses Thema zunehmend relevanter.

Mit dieser Stoßrichtung war klar, dass nachhaltige und langfristige Themen unterstützt werden: Ausbildungen für dringend notwendige Berufe, Betriebe, die durch ihre Lehrausbildungstätigkeit jungen Wiener*innen eine Ausbildungschance geben und mehr Jobchancen für arbeitslose Wiener*innen über 50 Jahre. Die Unterstützungen der Stadt gingen quer durch die Altersgruppen, sodass viele Wiener*innen mitten in der Corona-Krise mit dem waff einen beruflichen Neustart wagen konnten. Besonders wichtig war auch die Erhöhung der Frauenförderung von 3.700 auf maximal 5.000 Euro, die das Programm noch attraktiver und Weiterbildung für Frauen leistbarer gemacht hat.

Mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen hat sich wieder positive Stimmung in der Stadt und in ganz Österreich verbreitet, die sich in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt ausgewirkt hat. Die Beschäftigung ist gestiegen, die Arbeitslosigkeit zurückgegangen und viele Branchen haben sprichwörtlich aufgeatmet.

Der waff konnte beinahe 36.000 Wiener*innen mit seiner großen Bandbreite an Leistungen unterstützen, das sind rund 2.000 mehr als im Jahr davor. Das ist auch ein großes Verdienst der Mitarbeiter*innen des waff, die die Kund*innen umfassend beraten und in ihrer beruflichen Entwicklung bestmöglich unterstützen.

Wir haben uns vergangenes Jahr Schritt für Schritt zurückgekämpft, die Phase mit den schlimmsten Auswirkungen der Pandemie hinter uns gelassen. Wien hat das Comeback geschafft und stellt sich den neuen Herausforderungen.

Ing. Christian Meidlinger
Vorstandsvorsitzender des waff

Der waff hat 2021 wieder eine klare Antwort auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt gegeben. Er hat seine Leistungen nach 2020 nochmals ausgebaut und erweitert, um den Wiener*innen in Zeiten der Krise berufliche Weiterentwicklung und neue Jobchancen zu ermöglichen. Dabei ist es dem waff besonders wichtig gewesen, Wiener*innen aller Altersgruppen zu adressieren und auch Unternehmen mit ins Boot zu holen. Die neue Lehrausbildungsförderung steht hier beispielhaft für diesen Ansatz. Darüber hinaus wurden Ein-Personen-Unternehmen in den Kreis der Zielgruppen aufgenommen, um sie bei der Stärkung ihrer unternehmerischen Kompetenzen gerade in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Die Ausweitung und Verlängerung der bestehenden Programme wie Joboffensive 50plus und Jobs PLUS Ausbildung bietet arbeitsuchenden Älteren und Umsteiger*innen echte Möglichkeiten für den Neustart und Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Nach dem Corona-Ausbildungspaket, der Erhöhung der Mittel für die überbetriebliche Lehrausbildung, der Einführung des Ausbildungsverbunds Corona Wien, der Aufstockung der waff-Stiftungsmittel und der ersten Erweiterung der Joboffensive 50plus im Jahr 2020 haben die neuen Maßnahmen dazu ein weiteres wichtiges Signal gesetzt, dass die Stadt Wiener*innen in ihrer Berufslaufbahn unterstützt.

Hier hat sich die Stärke der sozialpartnerschaftlichen Verankerung des waff wieder einmal bezahlt gemacht. Mit Arbeiterkammer Wien, Wirtschaftskammer Wien, der Industriellenvereinigung und dem ÖGB sowie dem AMS Wien konnte rasch eine Einigung über diese konkreten Maßnahmen erzielt werden. Gerade in der Krise ist rasches Handeln auf Basis eines breiten Konsenses für der Wiener*innen wichtig.

Viele Wiener*innen sind in der Pandemie ihre beruflichen Entwicklungsziele angegangen. Mit Unterstützung des waff wurden Zusatzqualifikationen ermöglicht oder dank neuer Ausbildungen sogar der Umstieg in einen Beruf, den man schon lange Zeit ergreifen wollte. Die Krise hat auch den Wert einer fundierten Ausbildung, ob im ersten Anlauf oder auch erst später, mehr als deutlich gemacht. Eine gute Ausbildung ist die Basis, um in wechselhaften Zeiten beruflich am Ball zu bleiben. Gleichzeitig eröffnen Aus- und Weiterbildung auch Chancen auf ein höheres Einkommen, von dem man auch unter schwierigen Rahmenbedingungen leben kann.

2021 hat der waff aber nicht nur auf die Herausforderungen der Corona-Krise reagiert und seine bestehenden Programme weitergeführt, sondern auch ein neues, richtungsweisendes Projekt gestartet. Mit dem Projekt „Fachkräftesicherung in Wien“ geht eine fundierte Analyse des Wiener Fachkräftebedarfs einher. Mit der Erholung der Wirtschaft im Laufe des vergangenen Jahres ist in einigen Branchen deutlich geworden, dass Fachkräftebedarf herrscht. Dieser Bedarf bietet Entwicklungschancen für Arbeitnehmer*innen. Im Projekt werden Strategien erarbeitet, damit die Wiener*innen diese Chancen auch nutzen können. Die Ergebnisse des Projekts legen die Grundlage für das künftige Fachkräftezentrum im waff, das 2023 seine Arbeit aufnehmen wird.

Ich darf mich bei allen waff-Mitarbeiter*innen für die erfolgreiche Arbeit und bei den Mitgliedern des waff-Vorstands für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam schaffen wir Angebote, die unsere Stadt voranbringen.

Mag. Fritz Meißl

Geschäftsführer des waff

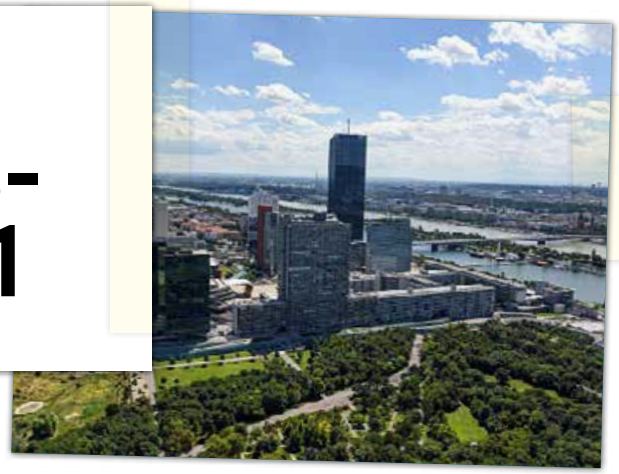
Der waff ist das zweite Jahr der Corona-Pandemie erneut offensiv angegangen. Neue Leistungen etwa für Lehrlinge und Lehrausbildungsbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen und höhere Leistungen in der Förderung von Frauen und Wiedereinsteiger*innen nach der Karenz prägten das Jahr. Für uns ist das ein großer Auftrag, den Wiener*innen die Bandbreite unseres Angebots darzulegen. Wir haben die neuen und bestehenden Leistungen des waff intensiv an die Wiener*innen kommuniziert. Die Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung sowie „Meine Chance kommt", die Vor-Ort-Beratung in Gemeindebauten, waren dabei wichtige Veranstaltungsformate, um mit den interessierten Wiener*innen in Kontakt zu kommen. Gleichzeitig haben wir neben den Vor-Ort-Veranstaltungen natürlich auch Online-Veranstaltungen angeboten und unsere Leistungen medial und auf Social-Media-Kanälen beworben. Mit dem neuen Auftritt #gemmalehre auf TikTok und Instagram ist dem waff ein veritabler Erfolg gelungen. Die Mischung von Information, Service und Unterhaltung ist voll aufgegangen. Rasch haben tausende Jugendliche die Videos rund um die Lehrausbildung angesehen.

Die Arbeitsmarktentwicklung in Wien war von einer zunehmenden Erholung nach dem Katastrophenjahr 2020 gekennzeichnet. Die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen, die Beschäftigung gestiegen. Besonders erfreulich ist für mich, dass nicht nur die jungen Wiener*innen von dieser positiven Entwicklung profitiert haben, sondern auch über 50-Jährige. Die Joboffensive 50plus von waff und AMS Wien hat jedenfalls gezeigt, dass die privaten Unternehmen ab Sommer vermehrt über 50-Jährige eingestellt haben.

Mit der Erholung der Corona-Situation im Sommer und der Öffnung der Gastronomie nach den Lockdowns ist das Thema Fachkräftebedarf wieder stärker diskutiert worden. Auch der waff beschäftigt sich mit dem Thema intensiv, sowohl in der Beratung als auch in der Planung, etwa bei der Ausweitung des Programms „Jobs PLUS Ausbildung" auch im gewerblichen Bereich. Zudem hat der waff das Projekt „Fachkräftesicherung für Wien" gestartet. In diesem Projekt wird genau analysiert, in welchen Bereichen Fachkräfte gebraucht werden und welche Strategien vielversprechend sind, um zukünftig Fachkräfte in den gesuchten Branchen in Wien zu haben. Die Ergebnisse des Projekts bilden die Basis für den Start des Fachkräftezentrums im waff, das 2023 seine Tätigkeit aufnehmen wird.

2021 hatte der waff mit 35.972 unterstützten Wiener*innen um gut 2.300 Kund*innen mehr als im Jahr zuvor und das trotz weiterer Lockdowns. Das zeigt, dass unsere Aktivitäten in der Information, Beratung und der Förderung bei den Wiener*innen angekommen sind und sich die Flexibilität und die Anstrengungen der Mitarbeiter*innen ausgezahlt haben. Deshalb möchte ich mich bei den Mitarbeiter*innen des waff sehr herzlich bedanken. Sie sind das Herzstück und die Visitenkarte des waff und schaffen es, durch ihr Engagement Lösungen für die bestmögliche berufliche Weiterentwicklung der Kund*innen zu finden.

Kapitel 2
Arbeitsmarkt- und Wirtschaftssituation im Pandemiejahr 2021



Die wirtschaftliche Konjunktur in Österreich hat sich 2021 im Vergleich zum ersten Corona-Jahr 2020 spürbar erholt. Besonders ab Sommer 2021 hat das Wirtschaftswachstum angezogen und die Arbeitslosigkeit ist wieder gesunken. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 4,8 Prozent gewachsen, die Arbeitslosigkeit um 21,1 Prozent auf 331.741 Arbeitsuchende im Jahresdurchschnitt und damit auf eine Quote von 8,0 Prozent (2020: 9,9 Prozent) zurückgegangen.

Wien hat hier sehr gut abgeschnitten und sich nach dem Wirtschaftseinbruch 2020 stärker erholt als einige andere Bundesländer. Die Bruttowertschöpfung ist laut WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) in Wien mit 5,3 Prozent gegenüber 2020 überdurchschnittlich gestiegen verglichen mit dem Wert für Österreich von 4,4 Prozent. Die Beschäftigung in Wien ist stark gestiegen und hat mit 869.029 Personen sogar den Wert des Vorkrisenjahres 2019 um rund 5.000 Personen übertroffen. Die Arbeitslosigkeit in Wien betrug 12,7 Prozent (2020: 15,1 Prozent). Damit waren im Jahresdurchschnitt 158.402 Personen auf Jobsuche oder in Schulungsmaßnahmen.

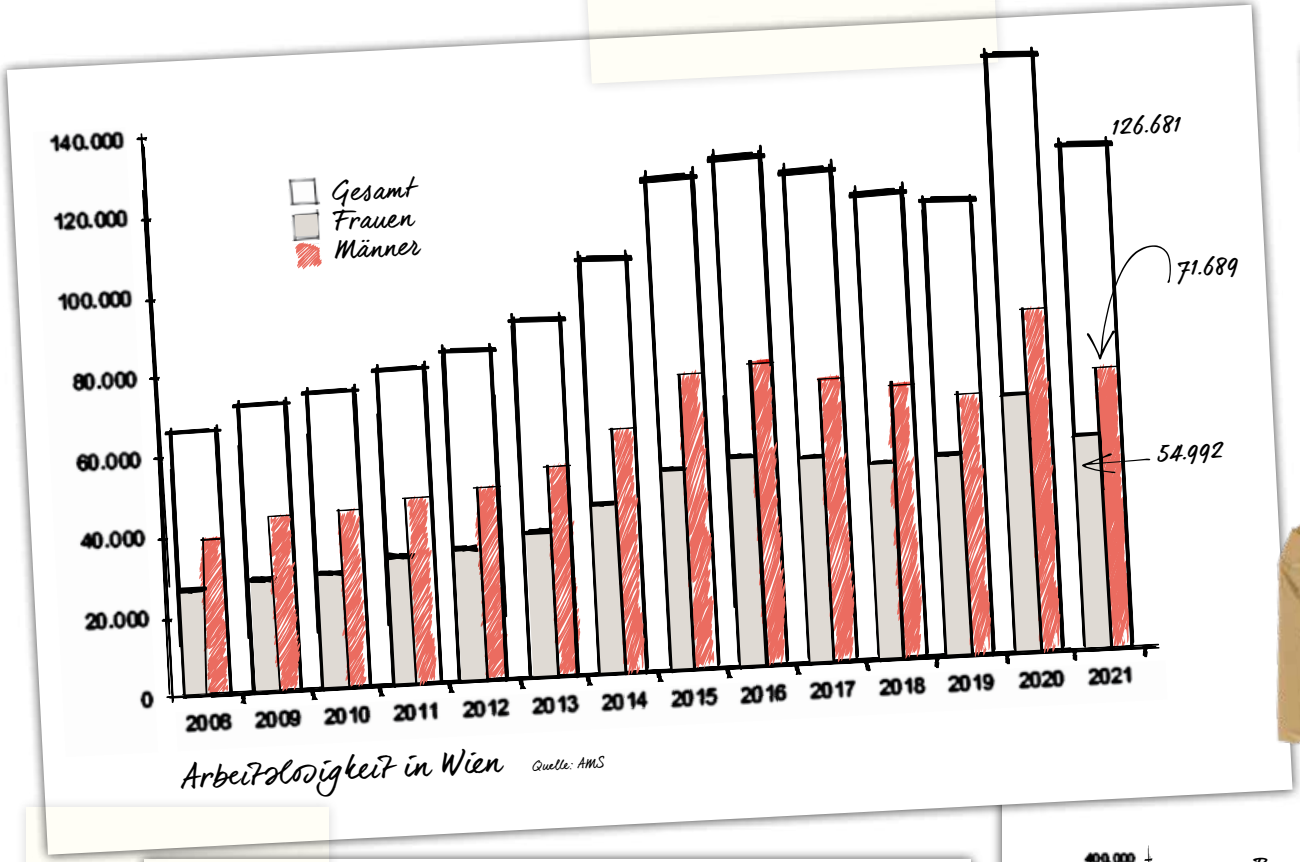
Die Beschäftigung hat sich in Wien in den Branchen zwischen dem Vorkrisenjahr 2019 und dem 2021 unterschiedlich entwickelt. Auf der einen Seite sind Branchen mit einem spürbaren Beschäftigungsplus zu beobachten wie das Gesundheits- und Sozialwesen (+10,9 % oder +6.617 Beschäftigte), freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (+6,9 % oder +4.908 Beschäftigte) sowie Information und Kommunikation (+8,0 % oder +4.329 Beschäftigte). Dieser positiven Entwicklung stehen Branchen mit einem pandemiebedingten Beschäftigungsrückgang gegenüber, darunter vor allem Beherbergung und Gastronomie (–17,6 % oder –8.851 Beschäftigte), Verkehr und Lagerei (–14,5 % oder –6.245 Beschäftigte) und sonstige Dienstleistungen (–6,6 % oder –1.672 Beschäftigte).

Durch die Möglichkeit der Kurzarbeit konnten viele Betriebe Mitarbeiter*innen halten. Ende Dezember 2021 waren in Wien knapp 45.000 Beschäftigte zur Kurzarbeit angemeldet, österreichweit waren es rund 176.600.

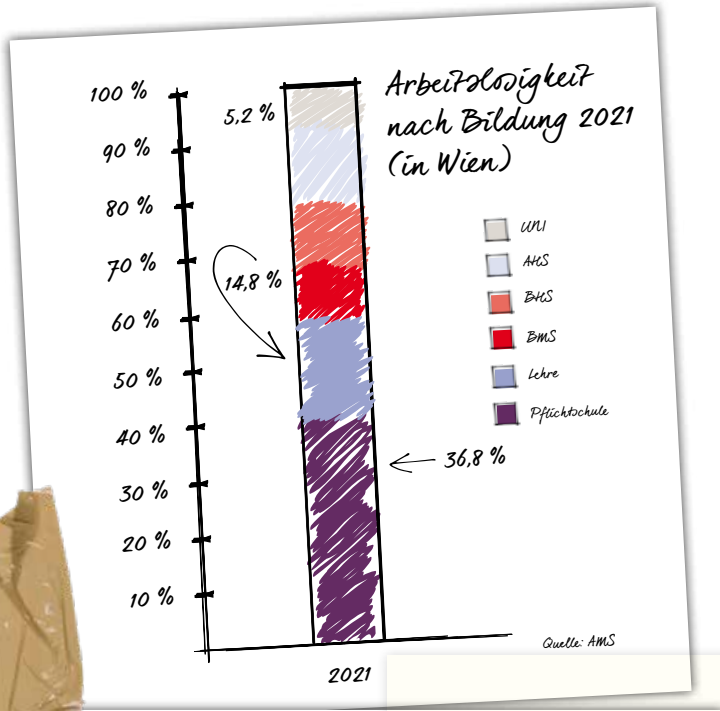
Die Wirtschaftsprognose des WIFO (Juni 2022) ist für 2022 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 4,3 % positiv, 2023 wird mit einer verlangsamten Dynamik und einem Wachstum von 1,6 % gerechnet. Die Arbeitslosigkeitsquote in Österreich soll laut Prognose 2022 weiter sinken auf 6,3 %. Mit diesem Wert wird auch 2023 gerechnet.

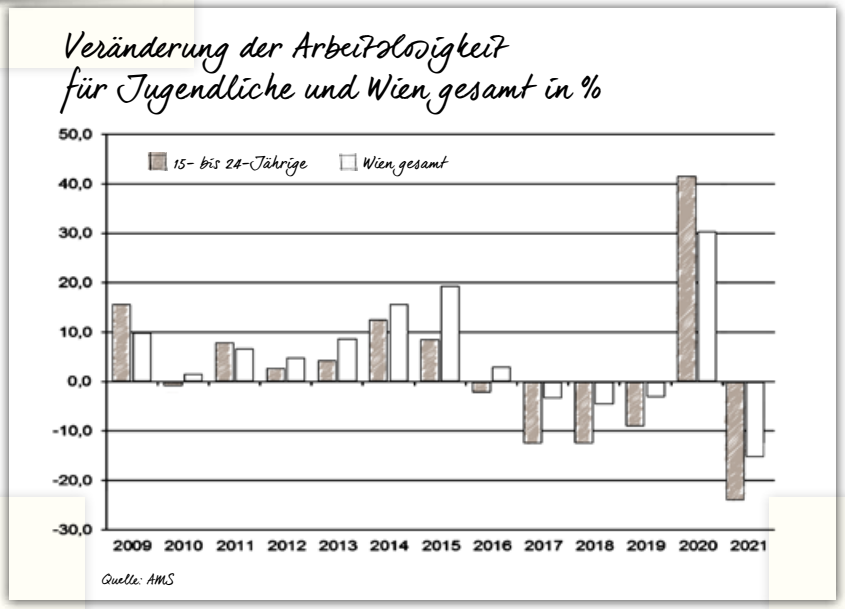
Von der positiven Entwicklung am Wiener Arbeitsmarkt konnten 15- bis 24-Jährige besonders profitieren. In dieser Altersgruppe ist die Arbeitslosigkeit mit 24,1 % um rund ein Viertel auf 10.685 Personen zurückgegangen, über alle Altersgruppen hinweg um 15,4 %. Ältere Arbeitnehmer*innen konnten auch von der Dynamik am Arbeitsmarkt profitieren, allerdings viel weniger. Die Arbeitslosigkeit in der Gruppe der über 50-jährigen Wiener*innen ist im Vergleich zu 2020 nur um 6,7 % auf 22.692 Personen zurückgegangen.

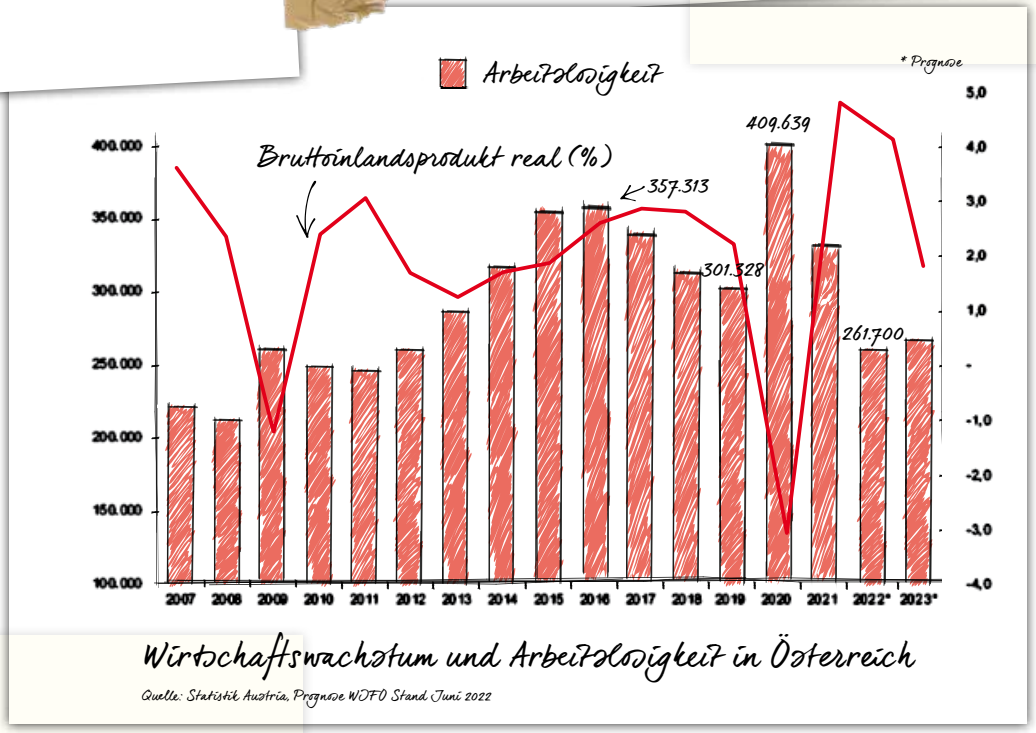
Gerade in der Corona-Pandemie hat sich wieder bestätigt, dass das Risiko von Arbeitslosigkeit auch von der Bildung abhängt. Pflichtschulabsolvent*innen ohne weitere Berufsausbildung bildeten 2021 47,2 % aller arbeitslosen Wiener*innen.



Arbeitslosigkeit in Wien Quelle: AMS







Kapitel 3
Der waff im Jahr 2021

2021 in Zahlen
Handlungsfelder – zentrale Aufgaben –
Teilnehmer*innen – Leistungen

waff 2021
Highlights

Im Detail unterstützte der waff:

35.972
Wiener*innen

19.634
Frauen

Männer
16.338

8.588
Jugendliche

12,7 Mio. Euro
für Jugendliche, die beim Berufseinstieg unterstützt wurden

4.064
arbeitsuchende Wiener*innen und Unternehmen mit Bedarf an Mitarbeiter*innen

23.320
Wiener Arbeitnehmer*innen in ihrer beruflichen Entwicklung gefördert

27,1 Mio. Euro
für die Unterstützung von arbeitsuchenden Wiener*innen und Wiener Unternehmen mit Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen

23,5 Mio. Euro
für die Förderung beruflicher Entwicklungschancen von Wiener Arbeitnehmer*innen

2,3 Mio. Euro
für kommunale Arbeitsmarktpolitik und berufliche Erwachsenenbildung

Die Aufgaben des waff im Kurzüberblick

Förderung der beruflichen Entwicklungschancen von Wiener Arbeitnehmer*innen
Der waff bietet Förderungen, Dienstleistungen und spezielle Unterstützungsprogramme für berufstätige Wiener*innen. Besondere Unterstützung erhalten Beschäftigte mit formal geringer Qualifikation, Frauen, Wiedereinsteiger*innen und neu Zugewanderte.

23.320 Beschäftigte
23,5 Mio. Euro

Unterstützung von arbeitsuchenden Personen und Wiener Unternehmen mit Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen
Der waff bietet Dienstleistungen und Förderungen für Unternehmen, die Personal suchen bzw. qualifizieren möchten oder Innovationen umsetzen wollen. In Kooperation mit dem AMS gibt es in spezifischen Fällen Unterstützung für arbeitsuchende Personen. Darüber hinaus organisiert und administriert der waff Outplacementstiftungen, wenn Unternehmen Personal abbauen müssen.

4.064 arbeitsuchende Wiener*innen
27,1 Mio. Euro

Unterstützung von Jugendlichen beim Berufseinstieg im Rahmen der Wiener Ausbildungsgarantie
Der waff leistet einen wichtigen Beitrag zur Wiener Ausbildungsgarantie. Schwerpunkte sind die Kofinanzierung der überbetrieblichen Lehrausbildung, die Unterstützung am Weg zur Lehrabschlussprüfung, niedrigschwellige Angebote für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Informationsdienstleistungen für Jugendliche und ihre Angehörige.

8.588 Jugendliche
12,7 Mio. Euro

Kommunale Arbeitsmarktpolitik
Im Rahmen kommunaler Arbeitsmarktpolitik koordiniert und organisiert der waff auf regionaler und Bezirksebene Projekte, um insbesondere Wiener*innen mit höchstens Pflichtschulabschluss für Aus- und Weiterbildung zu motivieren. Die Koordination von strategischen Projekten sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung fallen ebenfalls in dieses Handlungsfeld.

2,3 Mio. Euro

Abwicklung von EU-Programmen
Der waff übernimmt die wichtige Funktion der „zwischengeschalteten Stelle" für die Abwicklung von ESF-geförderten Projekten in Wien und zeichnet verantwortlich für deren Umsetzung.

5,7 Mio. Euro

Gesamt:
35.972 Teilnehmer*innen
71,3 Mio. €

!

Strategische Schwerpunkte 2021

Die Kund*innen erhielten 15,22 Mio. Euro an finanzieller Unterstützung

11.980
geförderte Kund*innen
(62 % Frauen)

9.728
beratene Kund*innen
(70 % Frauen)

144.353
Informationskontakte

Neue und bewährte Programme gegen die Arbeitsmarktfolgen der Corona-Pandemie
Die Corona-Pandemie hat nach 2020 auch das Jahr 2021 dominiert. Die Folge waren Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Besonders die Gastronomie, Hotellerie sowie der Dienstleistungssektor und Teile des Handels haben unter den beiden Lockdowns im ersten und vierten Quartal gelitten. Die Stadt Wien hat bereits 2020 drei Unterstützungspakete mit gesamt 35,3 Millionen Euro zur Unterstützung der Wiener Arbeitnehmer*innen geschnürt. Dabei wurden die waff-Stiftungen um drei Millionen Euro aufgestockt, das Corona-Ausbildungspaket um 7,7 Mio. Euro geschaffen, die Beteiligung des Landes Wien an der überbetrieblichen Lehrausbildung um zehn Millionen Euro erhöht, der Ausbildungsverbund Corona Wien für 1,3 Millionen Euro geschaffen und die Joboffensive 50plus um 13,3 Millionen Euro aufgestockt.

Auch 2021 hat die Stadt Wien drei Unterstützungspakete für den Wiener Arbeitsmarkt beschlossen. Insgesamt wurden über 83 Millionen Euro investiert. Unter diese zusätzlichen Hilfen fallen die Förderung von Ein-Personen-Unternehmen, das Wiener Ausbildungsgeld für Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich sowie der Elementarpädagogik von über 12 Monaten, das Lehrlingspaket sowie der Ausbau der Joboffensive 50plus sowie des Programms Jobs PLUS Ausbildung.

1. DER WAFF FÜR BESCHÄFTIGTE WIENER*INNEN
INFORMATION – BERATUNG – FÖRDERUNG

Die beschäftigten Wiener*innen, die sich beruflich weiterentwickeln wollten, konnten sich auch im zweiten Corona-Jahr auf das Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung verlassen. Je nach Corona-Regeln waren die Berater*innen persönlich, telefonisch oder online für die Kund*innen da.

Leistungen des waff für Beschäftigte
Die zentrale Aufgabe in diesem Bereich ist die Informationsvermittlung, Beratung über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und dann die Förderung von konkreter Aus- und Weiterbildung. Dabei gibt es ein muttersprachliches Beratungsangebot für neu zugewanderte Wiener*innen. Für die Förderung stehen verschiedene Mittel zur Wahl wie etwa das Bildungskonto von 300 bis 2.000 Euro über den

Die 36-jährige Marlies Uhlik hat mit Unterstützung des waff den Lehrabschluss zur Bürokauffrau nachgeholt. Von links: StR KR Peter Hanke, Petra Draxl, GF.in des AMS Wien, Marlies Uhlik und Fritz Meißl, GF des waff

Digi-Winner von waff und AK Wien mit bis zu 5.000 Euro. Die Frauenförderung ist 2021 auf maximal 5.000 Euro erhöht worden. Zuvor lag der maximale Förderbetrag bei 3.700 Euro. Auch die Förderung von Wiedereinsteiger*innen nach der Elternkarenz wurde aufgestockt, von 2.700 auf 4.000 Euro.

2021 hat es im Zuge der Corona-Sofortmaßnahmen der Stadt Wien einige Neuerungen im waff gegeben. Im Rahmen des Corona-Lehrlingspakets wurden Lehrlinge unterstützt, damit sie coronabedingte Defizite in der Lehrausbildung aufgrund der Lockdowns durch Nachhilfe aufholen können. Ebenso wurde 2021 für Taxilenker*innen eine Förderung der Prüfungsgebühren über den waff ermöglicht. Ganz neu eingeführt wurde auch die Förderung von unternehmerischen Kompetenzen von Ein-Personen-Unternehmen. Allein aus diesen neuen Maßnahmen wurden 1.168 Wiener*innen finanziell unterstützt.

Die Förderungen kommen direkt bei den Kund*innen an, die sie am meisten brauchen können:

- 13 % der finanziell unterstützten Kund*innen haben als höchste Ausbildung maximal Pflichtschulabschluss.
- Von den 66 % der Kund*innen mit höherem Abschluss arbeiten 30 % dequalifiziert und nehmen deshalb waff-Beratungsangebote an.
- 54 % der geförderten Kund*innen haben Migrationshintergrund.
- 62 % der geförderten Kund*innen sind Frauen.

Aylin und Erik von #gemmalehre zu Besuch bei Bürgermeister Michael Ludwig.

Highlights

Roland Tömösközi hat mit Hilfe des waff seinen Traum realisiert und ist aus dem Einzelhandel in einen spannenden IT-Job gewechselt.

Digi-Winner
Die Bedeutung der Digitalisierung hat durch die Corona-Pandemie enorm zugenommen. Dementsprechend war der Digi-Winner unter den am stärksten nachgefragten Förderprogrammen. 1.205 Wiener*innen haben sich im Bereich der Digitalisierung mit Hilfe des Digi-Winners weitergebildet, zwei Drittel davon Frauen.

Frauenprogramme des waff
FRECH (Frauen ergreifen Chancen) ist ein spezielles Förderprogramm für Frauen, die nicht mehr als 1.800 Euro netto im Monat verdienen. Sie konnten 2020 für ihre Weiterbildung die erhöhte Fördersumme von bis zu 5.000 Euro erhalten. 630 Frauen haben die FRECH-Förderung erhalten.

Das Programm „Karenz und Wiedereinstieg“ richtet sich sowohl an Frauen als auch Männer, die nach der Elternkarenz wieder gut vorbereitet in den Job einsteigen wollen. Auch diese Förderung wurde 2021 erhöht und damit stehen bis zu 4.000 Euro für die Weiterbildung zur Verfügung.

Merlin Pavlova steht stellvertretend für Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen und dafür auch Anstrengungen in Kauf nehmen. Nach ihrem Lehrabschluss als Speditionskauffrau arbeitet sie bei einer internationalen Lebensmittelhandelsfirma. Mit Unterstützung des waff hat Merlin Pavlova ein berufsbegleitendes MBA-Studium begonnen: „Die letzten Jahre hatte ich den Wunsch, im internationalen Vertrieb der Produktionslogistik tätig zu sein, aber meine Qualifikation als Speditionslogistikerin war für die entsprechende Position nicht ausreichend. Das berufsbegleitende MBA-Studium soll meine Fähigkeiten stärken und mir das nötige Wissen für eine Managementposition bieten.“ Merlin Pavlova sieht in der Unterstützung nicht nur eine Hilfe zur Stärkung und Sicherung der Jobchancen: „Es ist auch eine große finanzielle Erleichterung, die für mich als alleinerziehende Mama einen großen Unterschied macht. Ich fühle mich privilegiert, diese Chance zu haben, und würde jeder Frau empfehlen, die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen durch Bildung zu stärken.“

Vizebürgermeisterin Kathrin Gaal (links) und Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke mit Speditionskauffrau Merlin Pavlova, die 2021 als 500. Frau von der erhöhten waff-Frauenförderung profitiert und damit ein MBA-Studium begonnen hat.

Weitere Höhepunkte 2021

waff-Vorstandsvorsitzender Christian Meidlinger mit dem Floridsdorfer Bezirksvorsteher Georg Papai bei den „Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung“

Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung 2021
Die Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung 2021 konnten trotz der Pandemie und den Ausgangsbeschränkungen in weiten Teilen umgesetzt werden. Bereits in der Vorbereitung konnten der waff und seine Partnerorganisationen auf den Erfahrungen aus 2020 aufbauen. Veranstaltungen wurden daher entweder online oder unter freiem Himmel umgesetzt. Bei den 110 Veranstaltungen in elf Bezirken (4/5/6, 12/23, 15/17, 14/16, 10 und 21) wurden 2.200 Besucher*innen erreicht. 31 % hatten höchstens einen Pflichtschulabschluss, bei den 38 Präsenzformaten lag der Anteil sogar bei 40 %. Die meisten Besucher*innen erreichten die sechs Veranstaltungen „Weiterkommen im Beruf“.
„Ihre Chance kommt“, die Vor-Ort-Beratung in Gemeindebauten, fand 2021 zwölf Mal statt. Dabei wurden 140 Personen persönlich beraten, weitere 100 Personen haben ihre Daten hinterlassen und wurden vom waff-Infotelefon kontaktiert. Darüber hinaus wurden 840 Gespräche mit Interessent*innen geführt.

Beratung im Rahmen der Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung am Viktor-Adler-Platz

Schwerpunkte und Highlights

3.513
arbeitsuchende Wiener*innen unterstützt

698
unterstützte Unternehmen

27,1 Mio. Euro
für die Unterstützung von arbeitsuchenden Wiener*innen und Wiener Unternehmen mit Bedarf an qualifizierten Unternehmen

633
Neukund*innen in Arbeitsstiftungen

2. DER WAFF FÜR ARBEITSUCHENDE WIENER*INNEN UND WIENER UNTERNEHMEN – NEUE CHANCEN FÜR DIE WIENER*INNEN

Die Unterstützung des waff für Arbeitsuchende und Unternehmen

Der waff hilft in enger Zusammenarbeit mit dem AMS Wien arbeitsuchenden Wiener*innen, einen neuen Job zu finden. Zusätzlich werden auch Wiener Unternehmen unterstützt, die qualifizierte Fachkräfte suchen, ihre Mitarbeiter*innen weiterbilden bzw. Innovationsprojekte umsetzen wollen.

Zentrale Leistungen des waff für Arbeitsuchende und Unternehmen mit Personalbedarf

- Die Arbeitsstiftungen (Outplacementstiftungen) ermöglichen Mitarbeiter*innen, die von Unternehmensinsolvenzen oder betrieblichem Personalabbau betroffen sind, einen beruflichen Neustart mit sozialer Absicherung durch das AMS Wien und einer Unterstützung durch die Stadt. Besonders für über 50-Jährige, die vielfach am Arbeitsmarkt diskriminiert werden, ist diese Absicherung von großer Bedeutung. 2021 sind 633 Wiener*innen in eine Arbeitsstiftung, acht in die Insolvenzstiftung eingetreten.
- Die Stiftung „Jugend und Zukunftsberufe“ wurde als Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene in der Coronakrise 2020 ins Leben gerufen. 2021 sind 198 arbeitsuchende junge Wiener*innen in diese Stiftung eingetreten und konnten mit Unterstützung des waff und des AMS Wien eine Ausbildung absolvieren und dann im neuen Beruf durchstarten.
- „Jobs PLUS Ausbildung“ ist das Instrument des waff und des AMS Wien, arbeitsuchenden Wiener*innen einen beruflichen Umstieg zu ermöglichen. Es wird eine Ausbildung angeboten verbunden mit einer fixen Jobzusage eines kooperierenden Unternehmens. Das Gros der 1.504 neu eingetretenen Teilnehmer*innen von „Jobs PLUS Ausbildung“ absolvierte Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich, konkret 1.211 Personen. Darunter waren 478 Pflegeassistent*innen, 426 Heimhilfen und 113 Pflegefachassistent*innen. Im gewerblichen Bereich waren die Ausbildungen zur Einzelhandelskauffrau bzw. zum Einzelhandelskaufmann (82 Personen), zur/zum Buchhalter*in (45 Personen) und im Bereich IT (42 Personen) am stärksten vertreten.
- Bei Ausbildungen, die länger als zwölf Monate dauern, unterstützt der waff die Teilnehmer*innen mit dem Wiener Ausbildungsgeld von bis zu 400 Euro monatlich. Das ist ein wichtiger Zuschuss, um die Lebenshaltungskosten in Zeiten der Ausbildung zu bestreiten.

Lukas Schreyer absolviert über das Programm „Jobs PLUS Ausbildung“ die Ausbildung zum Pflegeassistenten und tritt gleich nach dem erfolgreichen Abschluss seinen Job bei der Caritas Socialis an.

2021 wurde beschlossen, das Programm von einer Maximalteilnehmer*innenanzahl von 1.700 auf 3.000 auszubauen und dafür zusätzlich sechs Mio. Euro zu investieren. Damit wird dem hohen Personalbedarf etwa im Bereich der Pflege, der Elementarpädagogik, der IT und auch im Gewerbe Rechnung getragen.

Die „Joboffensive 50plus“ verfolgt das Ziel, arbeitsuchende über 50-jährige Wiener*innen wieder in Beschäftigung zu bringen. Dafür werden einem Unternehmen ein halbes Jahr die vollen und ein halbes Jahr zwei Drittel der gesamten Lohnkosten von waff und AMS Wien ersetzt. Diese Förderung gehört zu den attraktivsten ihrer Art in Österreich. 2021 haben so 647 über 50-Jährige wieder eine Beschäftigung gefunden. Die Weiterbeschäftigungsquote bereinigt um vorzeitige Austritte liegt bei 61 %, bei privaten Unternehmen sogar bei 79 %.

Die Stadt Wien und das AMS Wien haben beschlossen, das Programm bis Ende 2022 zu verlängern und die Zahl der geförderten Stellen von 1.750 auf 2.000 auszubauen. Gleichzeitig stellt die Stadt in Aussicht, weitere 1.000 Stellen in der privaten Wirtschaft zu fördern, wenn der Bund die nötigen Mittel für das AMS Wien bereitstellt.

Petra Tierscherl hat dank der Joboffensive 50plus einen Job als Assistentin der Geschäftsführung eines Medizintechnikunternehmens in Ottakring gefunden.

2021 wurde eine neue Förderung für Lehrausbildungsbetriebe eingeführt, um lehrstellensuchenden Jugendlichen mehr Ausbildungsplätze zu bieten und in der Folge mehr Fachkräfte für den Standort Wien auszubilden. Betriebe, die erstmals einen Lehrling aufnehmen, erhalten das Lehrlingseinkommen und die pauschalierten Lohnnebenkosten für das erste Jahr der Ausbildung. Dabei ist es egal, ob der Wiener Lehrling im ersten, zweiten oder dritten Lehrjahr aufgenommen wird.

Auch die durch die Pandemie stark gebeutelten Betriebe der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft, die einen Wiener Lehrling im ersten Lehrjahr aufnehmen, erhalten Lehrlingseinkommen und Lohnnebenkosten ersetzt.

Wiener Betriebe, die von der Corona-Krise betroffen sind und Wiener Lehrlinge im ersten Lehrjahr oder aus einer überbetrieblichen Ausbildung aufnehmen, erhalten den Ausbildungsbonus von 2.000 Euro. Kleinbetriebe mit maximal fünf Mitarbeiter*innen erhalten 3.000 Euro.

Insgesamt wurde durch das Lehrlingspaket die Einstellung von 193 Lehrlingen gefördert.

Der Ausbildungsverbund Corona Wien ermöglichte 2020 und 2021 Lehrlingen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft trotz Lockdowns die Fortsetzung ihrer Ausbildung. Insgesamt haben sich 40 Betriebe mit 206 Lehrlingen beteiligt. Die Lehrlinge konnten Lehrinhalte in Modulform beim Ausbildungspartner Weidinger & Partner absolvieren, während ihr Unternehmen aufgrund der Lockdowns den Betrieb einstellen musste.

Die Innovationsförderung des waff richtet sich an Wiener Klein- und Mittelbetriebe (KMU), die Neuerungen voranbringen wollen und dafür Innovationsmanager*innen einstellen. 41 Unternehmen erhielten 2021 die Förderung. Insgesamt stellten sie 50 Mitarbeiter*innen ein.

Installateur Marcus Helmert freut sich über den Lehrlingsbonus für seinen neuen Lehrling Viktor Stankovic.

Schwerpunkte und Highlights

3. DER WAFF ALS DIENSTLEISTER FÜR DIE ABWICKLUNG VON ESF-PROJEKTEN IN WIEN UND KOORDINATOR FÜR REGIONALE PROJEKTE

Der waff organisiert als „zwischengeschaltete" Stelle den Einsatz von EU-Mitteln für wichtige Arbeitsmarktprojekte und ist für die Umsetzung der ESF-Programme in Wien verantwortlich. Darüber hinaus koordiniert und organisiert der waff im Rahmen kommunaler Arbeitsmarktpolitik Projekte auf regionaler und Bezirksebene, um die Wiener*innen – vor allem jene, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben – verstärkt für Aus- und Weiterbildung zu gewinnen. 2021 lag der Gesamtmitteleinsatz aus ESF-Mitteln für abgelaufene Projekte sowie Personal- und Sachkosten bei 5,7 Mio. Euro.

Die ESF-Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 endet wie üblich nicht mit dem Beginn des Jahre 2021. Programmumsetzung und Projektfinanzierungen laufen weiter, um zugeteilte ESF-Mittel optimal einsetzen zu können. Da die neue Strukturfondsperiode 2021–2027 bei Berichtslegung zwischen Österreich und der Europäischen Kommission noch nicht finalisiert werden konnte, ist es kein Nachteil, dass 2021 mit ESF-Mitteln der auslaufenden Periode weitergearbeitet werden konnte. Mit den von Brüssel wegen Corona zusätzlich zur Verfügung gestellten ESF-Mitteln (Initiative „REACT") wurden die Verlängerung des „Jugendcollege Start Wien" sowie ein Projekt „Woman empowerment" für junge Frauen mit Kinderbetreuungspflichten ohne Arbeitsmarktanbindung finanziert.

Der ESF unterstützt damit seit 2014 knapp 70.000 Wiener*innen, 42 % davon sind Frauen.

ESF-Mittel genutzt haben neben dem waff die Sucht- und Drogenkoordination, die MA 17, die MA 40, der Fonds Soziales Wien und das AMS Wien.

„Meine Chance kommt", die waff-Beratung in Gemeindebauten zu Gast in Ottakring – mit dabei Bezirksvorsteher Franz Prokop.

Der waff wirkt – Evaluierungen und Studien

Sehr gut!!!

ZUFRIEDENHEIT DER KUND*INNEN HÄLT KONSTANT HOHEN WERT

Eines der wichtigsten Ziele ist das Halten der hohen Zufriedenheit der Kund*innen mit den Leistungen des waff. Im Rahmen der Befragung von Kund*innen des Berichtsjahres 2021 wurden insgesamt 1.121 Kund*innen und 161 Unternehmen interviewt. 112 sogenannten potenziellen Kund*innen wurde ein reduzierter Fragebogen vorgelegt. Zu dieser Gruppe gehören jene Personen, deren Antrag auf Unterstützung abgelehnt wurde oder die von sich aus nach Kontaktaufnahme mit dem waff auf die Inanspruchnahme von Leistungen verzichteten. Im Folgenden beziehen sich alle Ergebnisse aus der Untersuchung zur Kund*innenzufriedenheit auf tatsächliche Kund*innen.

Die Gesamtzufriedenheit, die sich aus Betreuungs- und Ergebniszufriedenheit zusammensetzt, betrug auf der Schulnotenskala im abgelaufenen Jahr für Personen (Beschäftigte und Arbeitsuchende) 1,51 und für Unternehmen (Förderungen und Dienstleistungen) 1,48. Damit ist die Zufriedenheit der Kund*innen mit dem waff weiter sehr hoch, sogar leicht höher als im Jahr zuvor. Ein „Sehr gut“ oder „Gut“ erhielt der waff von seinen individuellen Kund*innen in 88% der Fälle und von den Unternehmen zu 87%.

Arbeitnehmer*innen benoten den waff durchschnittlich mit der

Note 1,51

88% geben dem waff die Note „Sehr gut“ oder „Gut“

Zielgruppenerreichung
Für das Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung wurde im Zusammenhang mit dem Qualifikationsplan Wien 2030 ein eigenes Wirkungsziel entwickelt, das zunächst auf das Erreichen und Höherqualifizieren von Neukund*innen abstellt. Auf einer zweiten Stufe geht es um das Adressieren von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss sowie sogenannter dequalifiziert Beschäftigter.

6.000 neue Teilnehmer*innen sollten Leistungen des Beratungszentrums für Beruf und Weiterbildung in Anspruch nehmen. Tatsächlich wurden 7.397 Neukund*innen registriert. Weiters sollten 600 Teilnehmer*innen eine Unterstützung zur Absolvierung eines Lehrabschlusses oder eines Maturaabschlusses oder zur Anerkennung eines ausländischen Bildungsabschlusses erhalten. Letztlich kamen 499 Personen in den Genuss einer derartigen Unterstützung, 81% davon entfielen auf den Lehrabschluss.

Subjektive Wirkungen
Hier fragen wir gleich fünffach nach der Einschätzung unserer Kundinnen und Kunden bezüglich der Wirkungen, die der waff entfaltet. Dabei geht es um

- die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt,
- das individuelle Selbstvertrauen,
- das Einkommen und die Karriereentwicklung sowie
- die Kompetenzen der Einzelnen.
- Schließlich fragen wir noch, sofern die Befragten in Beschäftigung standen, nach der Zufriedenheit mit der jetzigen Arbeitsstelle im Vergleich mit der letzten.

Fasst man die „sehr“ und „eher“ zustimmenden sowie die „sehr“ und „eher“ ablehnenden Antworten auf alle fünf Fragen und für alle Personen zusammen, ergibt sich eine überwältigend hohe durchschnittliche Zustimmung von 85%. Der niedrigste Wert ergibt sich mit 77% im Hinblick auf die neue Arbeitsstelle, den höchsten Wert können wir mit 90% bei den Perspektiven und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt verzeichnen.

Die Wirkungen des waff – in Zahlen gegossen
Der waff setzt sich Wirkungsziele, die über verschiedene Kenndaten gemessen werden. Im untenstehenden Kasten werden alle Wirkungsziele nach dem Arbeitsprogramm für 2021 und ihre Zielerreichung exakt angeführt.

Wirkungsziel	Zielerreichung
Wirkungsziel für Beschäftigte, Unternehmensförderungen sowie für den Bereich Arbeitsintegration (= AI; Arbeitsuchende und Unternehmensdienstleistungen): 89% der Kund*innen sollen sehr zufrieden oder zufrieden, 45% der Kund*innen sollen sehr zufrieden sein (Standortförderung). 88% der Kund*innen sollen sehr zufrieden oder zufrieden, 66% der Kund*innen sollen sehr zufrieden sein (Beschäftigte). 90% zufrieden oder sehr zufrieden, 50% sehr zufrieden (Arbeitsintegration).	**Die Kund*innenzufriedenheitsanalyse ergab:** 89 % der beschäftigten Kund*innen sind sehr zufrieden oder zufrieden, 69 % sind sehr zufrieden. Die erreichten Werte bei den Unternehmensförderungen lauten 93% und 69%, in der Arbeitsintegration ist das Ergebnis 88% und 58%.
Zielgruppenerreichung Erstes Ziel: Erreichen von 6.000 neuen Teilnehmer*innen, - deren höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule ist oder - die nicht-österreichische Bildungsabschlüsse haben und mit geringen qualifikatorischen Anforderungen (d.h. dequalifiziert) beschäftigt sind oder - Personen mit höheren österreichischen Bildungsabschlüssen und Beschäftigung mit geringen qualifikatorischen Anforderungen. Zweites Ziel: 600 Personen sollen bei einer Qualifizierung in Richtung Lehrabschluss oder Matura oder der Anerkennung eines im Ausland erworbenen Bildungsabschlusses finanziell unterstützt werden.	**Dieses Ziel wurde mit 7.397 Personen klar übererfüllt.** **Das Ziel wurde mit 499 Personen unterschritten.**
Wirkungsziel für Beschäftigte Für das Jahr 2021 wird eine Lenkungswirkung von 65% angestrebt. Eine Lenkungswirkung wird dann erreicht, wenn Teilnehmer*innen ohne die Unterstützung durch das BZBW eine Qualifizierung nicht, in geringerem Umfang oder später durchlaufen hätten.	**Die Lenkungswirkung lag 2021 bei 61%.**

Frauen stärken für Gleichstellung im Job

--- und mehr Chancen für Migrantinnen

Subjektive Wirkungen
Der waff hat sich vorgenommen, einen hohen Anteil von Kund*innen zu erzielen, die im Rahmen der standardmäßigen Befragung zur Kund*innenzufriedenheit einem subjektiven Nutzen für sich zustimmen.

Wirkungsziele für Beschäftigte und Arbeitsuchende:

- 88 % der Beschäftigten und 85 % der Arbeitsuchenden stimmen der Aussage zu: „Mittels der Unterstützung durch den waff konnte ich wichtige und gut verwertbare Kompetenzen erwerben."

- 91 % der Beschäftigten und 85 % der Arbeitsuchenden stimmen der Aussage zu: „Die Unterstützung durch den waff erweitert die Perspektiven und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt."

- 87 % der Beschäftigten und 79 % der Arbeitsuchenden stimmen der Aussage zu: „Die Unterstützung durch den waff hebt den beruflichen Selbstwert und das Selbstvertrauen."

- 86 % der Beschäftigten und 84 % der Arbeitsuchenden stimmen der Aussage zu: „Die Unterstützung durch den waff wirkt sich auf das Einkommen und die berufliche Karriere positiv aus."

- 82 % der Arbeitsuchenden und 76 % der Beschäftigten stimmen der Aussage zu: „Ich bin mit meiner jetzigen beruflichen Tätigkeit insgesamt zufriedener als in meiner letzten Arbeitsstelle vor der Unterstützung durch den waff."

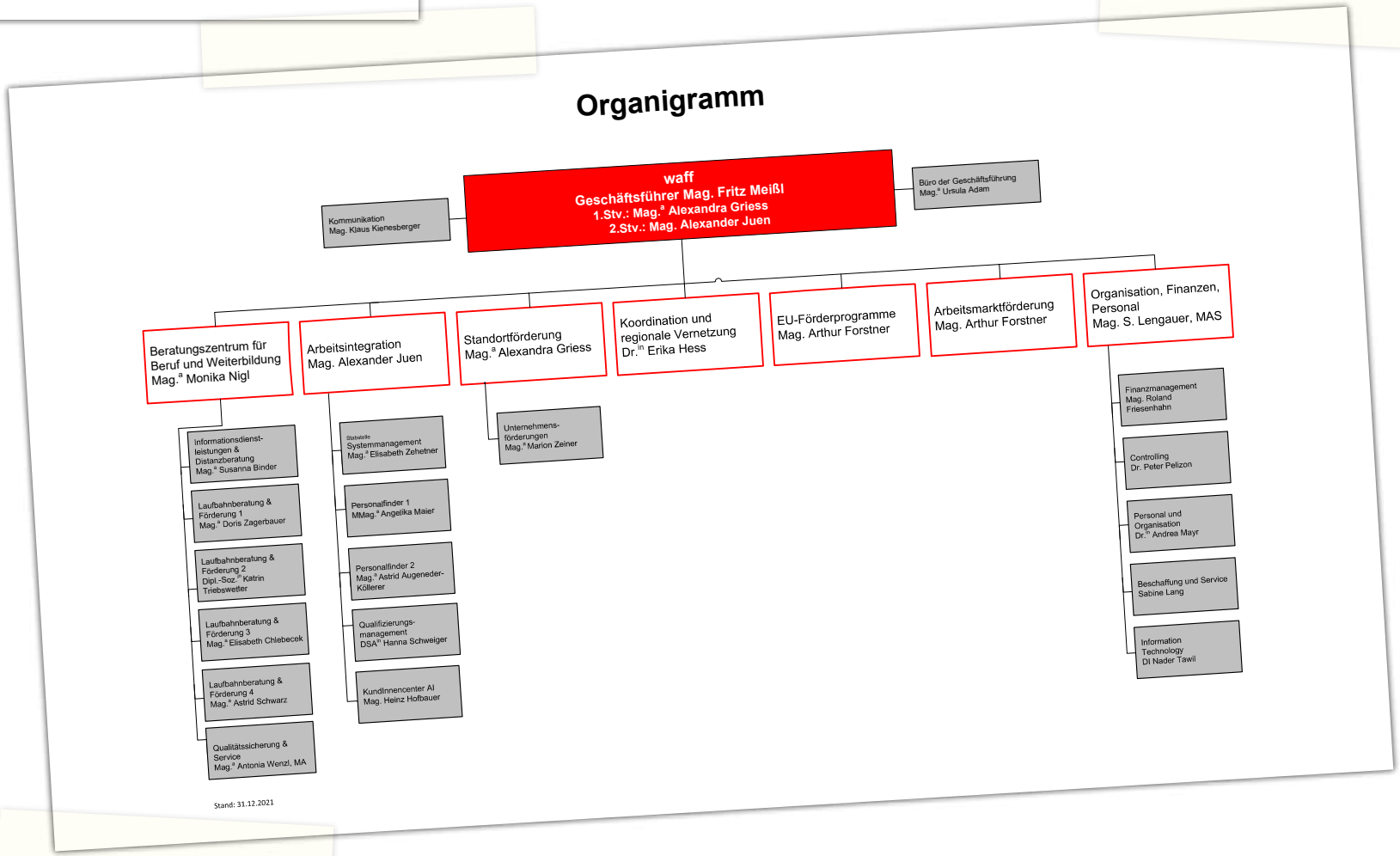
ZUFRIEDENHEIT DER KUND*INNEN HÄLT KONSTANT HOHEN WERT

Qualitätsmonitoring der „Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung 2021"
Es wurden sowohl Teilnehmer*innen als auch Partnerorganisationen der „Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung" befragt. Das Ergebnis zeigte deutlich, dass die COVID-19-Pandemie die Veranstaltungen erheblich beeinflusste. Beinahe zwei Drittel der Veranstaltungen mussten 2021 „auf Distanz" abgehalten werden. Nichtsdestotrotz konnte ein sehr hohes Zufriedenheitsniveau erreicht werden – so waren nur 8% der Veranstalter*innen explizit unzufrieden. 75% der Besucher*innen waren nicht-deutscher Mutter- bzw. Umgangssprache. Empfohlen wurde ein verstärkter Fokus auf Besucher*innen mit starken Belastungslagen sowie die Weiterentwicklung der Formate im öffentlichen Raum.

Außerordentliche Lehrabschlüsse in Wien und das Unterstützungsangebot des waff – Analyse 2021
Methodisch steht in dieser Arbeit ein Datenabgleich zu den außerordentlichen Lehrabschlüssen zwischen Wirtschaftskammer und waff im Mittelpunkt. Die Fragen kreisen um Effektivität im Sinn der Erreichung hoher Quoten an Prüfungsantritten und positiven Abschlüssen und im Sinn der Zielgruppenerreichung im Kontext des Qualifikationsplans Wien 2030. Unter den Personen, die im Jahr 2020 zur Zielgruppe des Qualifikationsplans zählten und erfolgreich zur Lehrabschlussprüfung antraten, waren rund 55% Männer und 45% Frauen. Über drei Viertel aus derselben Zielgruppe passierten im Vorfeld eine Maßnahme bei AMS, waff oder beiden. Die waff-Kund*innen mit Prüfungserfolg machten 85% der Personen mit dem Qualifizierungsziel „außerordentliche Lehrabschlussprüfung" aus.

Facts zum Unternehmen

(Stand 31.12.2021)



Die Bilanz 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA	EUR	PASSIVA	EUR
A. Anlagevermögen		**A. Fondskapital**	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.836.777,18	I. Fondskapital	15.887.242,20
II. Sachanlagen	1.090.217,89	II. zweckgebundene Rücklagen	603.679,59
III. Finanzanlagen		III. Freie Rücklage zur Abdeckung der Folgen der Corona-Krise	4.000.000,00
1. Wertrechte des Anlagevermögens	504.368,11		
		B. Rückstellungen	
B. Umlaufvermögen		1. Rückstellungen für Leistungen	26.164.188,36
		2. sonstige Rückstellungen	7.824.072,46
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegenüber Bildungseinrichtungen	836,46		
2. Forderungen Arbeitsstiftungen	51.232,02		
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.089.407,62	**C. Verbindlichkeiten**	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1. Verbindlichkeiten gegenüber Bildungseinrichtungen	6.409.506,66
1. sonstige Finanzmittel	100.773.202,34	2. Verbindlichkeiten aus Leistungen	13.002.279,42
2. zweckgebundene Gelder für Bildungseinrichtungen	6.408.670,20	3. Verbindlichkeiten Fremdgelder für Leistungen	519.386,91
3. zweckgebundene Gelder für Arbeitsstiftungen	9.518.341,20	4. Verbindlichkeiten Arbeitsstiftungen	9.569.573,22
		5. Verbindlichkeiten gegenüber Abgabenbehörden	570.943,23
		6. Sonstige Verbindlichkeiten	332.473,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Transitorische Posten	255.683,76	**D. Rechnungsabgrenzungsposten**	37.645.391,66
Summe Aktiva	**122.528.736,78**	**Summe Passiva**	**122.528.736,78**

ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN

waff-Kuratorium 2021

Präsidium
Bgm. Dr. Michael Ludwig (Präsident)
StR KR Peter Hanke (1. Vizepräsident)
LAbg. GR Ing. Christian Meidlinger (2. Vizepräsident)
KR Josef Angelmayer (3. Vizepräsident)

Mitglieder des Kuratoriums

Stadt Wien
Bgm. Dr. Michael Ludwig
StR KR Peter Hanke
StR Peter Hacker
Senatsrat Gerhard Mörtl
DSA Peter Stanzl, MAS

Sozialdemokratische Fraktion des Wiener Landtages und Gemeinderates
BR Michael Dedic
LAbg. GR^{in} Yvonne Rychly
LAbg. GR Benjamin Schulz
LAbg. GR Mag. Gerhard Spitzer

ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien
Thomas Rasch
LAbg. GR Mag. Dr. Peter Sittler

Grüner Klub Wien
n.a. StR.in Mag.^{a} Judith Pühringer
LAbg. GR^{in} Viktoria Spielmann

NEOS Wien
Mag. (FH) Jörg Konrad

Klub der Freiheitlichen Landtagsabgeordneten und Gemeinderäte
LAbg. GR Ing. Udo Guggenbichler, MSc

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien und ÖGB
Mag.^{a} Silvia Hofbauer
Sylvia Ledwinka
Robert Maggale
LAbg. GR Ing. Christian Meidlinger
KR Friedrich Pöltl
Mag. Peter Prenner
Korinna Schumann
Toni Steinmetz
Mag. Michael Tölle
Johann Wimmer

Wirtschaftskammer Wien
KR Josef Angelmayer
Mag. Erich Huber
Mag. Peter Maska
Mag.^{a} Susanne Riegler

Industriellenvereinigung Wien
Mag. Johannes Höhrhan

Arbeitsmarktservice Wien
Mag.^{a} Petra Draxl

waff-Vorstand 2021

Vorsitz
LAbg. GR Ing. Christian Meidlinger (Vorstandsvorsitzender)
LAbg. GR^{in} Yvonne Rychly (stv. Vorstandsvorsitzende)

Stadt Wien
LAbg. GR^{in} Yvonne Rychly
LAbg. GR Benjamin Schulz
LAbg. Mag. (FH) Jörg Konrad

Arbeitsmarktservice Wien
Mag.^{a} Petra Draxl

ÖGB
LAbg. GR Ing. Christian Meidlinger (Vorstandsvorsitzender)

Kammer für Arbeiter und Angestellte
Mag.^{a} Silvia Hofbauer

Wirtschaftskammer Wien
KR Josef Angelmayer

Industriellenvereinigung Wien
Mag. Johannes Höhrhan

(Stand 31.12.2021)

Personal – key facts

- 188,4 Vollzeitäquivalente
- 236 Mitarbeiter*innen (inkl. Lehrlinge), 26,7% Männer, 73,3 % Frauen
- 38% der Mitarbeiter*innen haben Migrationshintergrund

Auszeichnungen, Zertifikate, Gütesiegel

Der waff war 2021 Träger folgender Auszeichnungen:

- Wiener Qualitätssiegel TOP-Lehrbetrieb:
  Der waff trägt seit 2014 diese Auszeichnung für seine hochwertige Ausbildungsqualität. Der waff ist seit 2002 in der Lehrausbildung tätig und bis dato haben alle waff-Lehrlinge die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen. Die Rekrutierung erfolgt grundsätzlich über die „Überbetriebliche Lehrausbildung" bzw. über „Start Wien-Jugendcollege". Im Dezember 2018 wurde dem waff erneut das Wiener Qualitätssiegel TOP Lehrbetrieb (gültig bis 2022) verliehen. Aufgrund der Covid-19-bedingten Umstände konnten 2021 keine neuen Lehrlinge aufgenommen werden.

- NESTOR[GOLD] GÜTESIEGEL:
  Dieses Gütesiegel des Sozialministeriums wird an Unternehmen und Organisationen verliehen, deren gesamte Organisationsstruktur generationen- und alternsgerecht gestaltet ist und in denen die Potentiale und Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen jeden Alters und in allen Lebensphasen berücksichtigt werden. Der waff trägt das NESTORGOLD GÜTESIEGEL seit 2016. Auch 2021 wurden Maßnahmen im Sinne von alter(n)sgerechtem Arbeiten im waff um- bzw. fortgesetzt. Diese sind ein Bestandteil bei der nächsten Einreichung zur Gütesiegel-Rezertifizierung (2023).

- Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung des Gesundheitsministeriums:
  Diese Auszeichnung trägt der waff seit 2013. Das BGF-Gütesiegel belegt und macht sichtbar, dass im waff Konzepte und Maßnahmen im Sinne einer ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsförderung Anwendung finden. Es bringt außerdem die Orientierung an den Qualitätskriterien des „Europäischen Netzwerkes für BGF" zum Ausdruck. Dem waff wurde erneut im November 2021 das BGF-Gütesiegel verliehen (Gültigkeit 2022–2024).

- Qualitätssiegel IBOBB - Rezertifizierung des waff-Beratungszentrums für Beruf und Weiterbildung:
  Im Dezember 2021 unterzog sich das Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung der Rezertifizierung gemäß dem Qualitätssicherungsverfahren für anbieterneutrale Bildungsberatung in Österreich IBOBB (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf). Koordiniert wird die Zertifizierung vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf). In einer abschließenden Bewertung hat das Review-Team alle zwölf Beurteilungskritieren in einem Ampelsystem auf grün gestellt, was einer „sehr erfolgreichen Umsetzung" einer anbieterneutralen, professionellen,qualitätsvollen und entwicklungsorientierten Bildungsberatung entspricht.